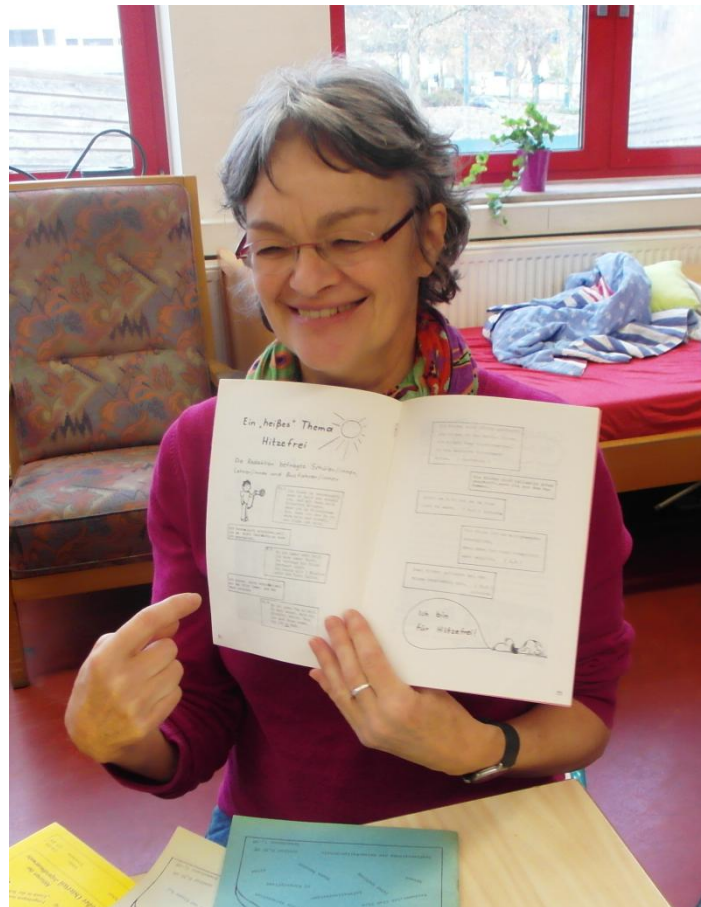


Helen-Keller-Geister, Auszug aus der Ausgabe Nr. 76, 2014

Die erste Schülerzeitung 1989

Frau Eudenbach hat damals an der allerersten Schülerzeitung mitgearbeitet und die erste Schülerzeitung herausgegeben. Dazu haben wir sie interviewt. Hier könnt ihr lesen, was wir sie gefragt haben und was sie geantwortet hat:



SZ: „Wie entstand die Idee, eine Schülerzeitung herauszugeben?“

Frau Eudenbach: „Was es damals an der HKS nicht gab ist, dass Schüler für Schüler etwas geschrieben haben und dass Schüler anderen Schülern Informationen weiter gegeben haben. Deshalb wollte ich eine Schülerzeitung herausgeben, aber nicht allein. Fr. de Wendt hat mitgemacht und als Vorbild hatten wir die Schülerzeitungen anderer Schulen.“

SZ: „Wie viele Exemplare der ersten Schülerzeitung (Auflage) haben Sie verkauft?“

- Frau Eudenbach: „Ach du dickes Ei (lacht!). Ich glaube, 50. Weil wir nicht genau wussten, ob Lehrer und Schüler die Zeitung toll finden.“
- SZ: „Wie viele Seiten hatte die Zeitung?“
- Frau Eudenbach: „Die allererste hatte 20 Seiten, die späteren ca. 40. Das war ganz unterschiedlich.“
- SZ: „Wie viel hat die Zeitung gekostet?“
- Frau Eudenbach: „Für Schüler 50 Pfennig, für Erwachsene 1 DM“. (Zum Vergleich: jetzt kostet eine Zeitung 50 Ct für Schüler, für Erwachsene 1,50 €).
- SZ: „Wie viele Schülerinnen und Schüler und wie viele (welche?) Lehrerinnen und Lehrer haben daran mitgearbeitet?“
- Frau Eudenbach: „An der ersten Zeitung haben 2 Lehrer und 7 Schüler, also 9 Personen mitgearbeitet. Nachdem ich aufgehört hatte, haben später Frau Putz und Frau de Wendt daran gearbeitet, dann hat Frau Putz die Leitung der Schülerzeitungs-AG übernommen. Später hat Herr Ried die Redaktion von Frau Putz übernommen. Die Schülerzeitung wurde damals noch während der AG-Zeit geschrieben.“
- SZ: „Wie wurde die Zeitung hergestellt, geschrieben und vervielfältigt? (Computer gab es ja noch nicht, oder?).“
- Frau Eudenbach: „Wir haben früher mit Schreibmaschinen geschrieben. Wir hatten das Glück, dass es in der Schule mehrere elektr. Schreibmaschinen gab, damit konnte man schneller arbeiten. Aber das war sehr kompliziert. Wenn man sich vertippt hatte, war das doof, weil man musste den Fehler dann mit Tipp-Ex korrigieren, warten bis es getrocknet war und dann erneut darüber schreiben.“
- SZ: „Wie oft ist die Zeitung im ersten Jahr erschienen?“
- Frau Eudenbach: „Die erste Zeitung erschien im Oktober 1989. Im Jahr darauf – also 1990 – gab es 3 Ausgaben. Die Nr. 18 z. B. aus dem Jahr 1995 wurde dann übrigens schon mit einem Computer geschrieben.“
- SZ: „Hieß die Zeitung zu Beginn auch schon „Helen-Keller-Geister“ und wenn ja: Wie kam der Name zustande?“
- Frau Eudenbach: „Ja. Wir haben damals einen Wettbewerb gemacht und in den Klassen Zettel verteilt. Alle Schüler konnten Vorschläge machen. Aus den Vorschlägen haben wir dann 3 oder 4 in die nähere Auswahl genommen. In einem weiteren Wahlverfahren durften dann die Schüler entscheiden und der Name Helen-Keller-Geister wurde gewählt.“

SZ: „Hatten Sie Spaß dabei, eine Schülerzeitung zu machen?“

Frau Eudenbach: „Ja, ich fand das richtig klasse! Auch die Schüler hatten großes Interesse daran und viele Ideen. Der Vater eines Schülers arbeitete in einer Druckerei und er konnte die Zeitung günstig drucken. Denn kopieren konnten wir damals ja auch noch nicht.“

SZ: „Wie viel Zeit hatten Sie dafür, die Zeitung fertig zu stellen?“

Frau Eudenbach: „Ca. 3 Monate, 2 Stunden pro Woche (also innerhalb der AG-Zeit). Manchmal war das aber auch ziemlich stressig und anstrengend, weil wir nicht genug Zeit hatten. Ich fand es eigentlich immer sehr wichtig, dass die Schüler das Meiste gemacht haben, aber aus zeitlichen Gründen mussten Frau de Wendt und ich manchmal etwas „nachhelfen“.

SZ: „In unserer jetzigen Ausgabe haben wir die Witze der allerersten Schülerzeitung übernommen. Worüber haben Sie damals noch geschrieben?“

Frau Eudenbach: „Wir haben z. B. eine Hitzefrei-Umfrage gemacht und die Meinungen veröffentlicht.“

Hier erzählte uns Frau Eudenbach folgende Anekdote eines Schülers: „Ich konnte nicht schreiben, weil ich am Blatt fest klebte, so habe ich geschwitzt“! 😊

Frau Eudenbach: „Wir haben z. B. auch über Freizeiten und die SV-Sitzung geschrieben oder Interviews, Rätsel (z. B. Kinderfotos), Berichte von Schülern oder eine Ausmalseite für die kleineren Schüler veröffentlicht. Ich fand es schwer, mit der Zeitung alle Schüler zu erreichen und die Interessen der jüngeren und der älteren Schüler gleichermaßen zu berücksichtigen. Deshalb habe ich auch einen Verbesserungsvorschlag für euch, nämlich mehr Seiten für jüngere Schüler anzubieten.“

SZ: „Frau Eudenbach, vielen Dank, dass Sie sich die Zeit für dieses Interview genommen haben! Das war sehr interessant!“

